Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 01.06.2026 05:55 Uhr | Peter Otten

Auf den Keks gehen

Heute ist wieder Montag, und weil heute Montag ist ist das Wochenende auch schon wieder vorbei. Tja. Und ich hoffe, der erste Tag der neuen Woche bleibt für Sie ohne große Katastrophen. Es gibt sie ja, die Dinge, die keiner so richtig gebrauchen kann. Und die dann doch passieren. Als ich als junger Pastoralreferent gerade ein paar Monate in meiner neuen kleinen Wohnung in Köln-Vingst wohnte, gab es über mir einen Wasserschaden. Das Wasser ist die Treppe heruntergelaufen wie bei der Schneeschmelze im Gebirge und hat sich durch die Eingangstür in meine Diele ergossen. Sogar durch die Deckenlampe in meiner Küche ist es auf den Boden getropft.
Ich bin damals jedenfalls in etwa so hysterisch gewesen wie ein Fußballnationalspieler, der bei der Einreise zur Fußball-WM festellt, dass sein Pass abgelaufen ist. Mit dem Faktor zehn potenziert. Es war später Abend. Und ich mutterseelenallein mit meiner Wohnungsnot. Ich bin zum Telefon gerannt. Andere rufen in solchen Situationen die Feuerwehr. Ich aber habe die einzige Nummer gewählt, die mir in dieser Situation plausibel erschienen ist: die von Franz Meurer, dem Pfarrer von Höhenberg und Vingst, meinem neuen Chef. Sie können ihn hier ja immer freitags an dieser Stelle hören. "Ich komme" hat er nur geknurrt und den Hörer auf die Gabel geschmissen. Zehn Minuten später rumpelt er mit seinem Bulli in den Vorgarten, den armen Zivildienstleistenden Volker im Schlepptau, den er vermutlich daheim vom Sofa aufgesammelt hat. Sie laden Schaufeln, Eimer, Aufnehmer, Abzieher, Gummistiefel und einen Wassersauger aus dem Wagen. Als Franz das Ausmaß der Bescherung sieht, flucht er: "Gib mir mal eine Zigarette."
Jedenfalls muss ich immer an diesen Abend denken, wenn ich in der Bibel die Geschichte von dem einen großen Versprechen lese. "Ich bin bei Euch, alle Tage" sagt Jesus da. Und dann sogar noch: "Ich gehe, um euch einen Platz vorzubereiten." Franz Meurer, der da mit einer Gaulouises Blondes auf dem Zahn und Gummistiefeln an den Füßen das Wasser aus meiner Bude gesaugt hat – ich hab kaum glauben können, dass das wirklich gerade passiert. Ich hab an meinen Heimatpfarrer denken müssen, der hatte mich mal gebeten, eine Dachpfanne über der Dachrinne an seinem Haus auszutauschen ("Kein großes Ding, verstehste, dafür muss ich keinen Dachdecker holen!"). Er war aber dann damals einfach weggegangen, anstatt die Leiter festzuhalten. Tja.
Jedenfalls muss es sowas sein, was Jesus mit dem Bild der Wohnung meint: Gott kümmert sich radikal, seine Zuwendung kennt keine Grenzen. Weder Sturzbäche noch Gummistiefel. Weder Uhrzeit noch Dünkel noch Ekel. Weder Krankheit noch Tod. Und wenn du ihn treffen willst, dann nimm deine Gummistiefel und mach dich auf den Weg. Ein Journalist hat Franz Meurer mal gesagt, für moderne Menschen sei es doch schwer, an Gott zu glauben, ihm gar zu begegnen. Und Franz hat ihm geantwortet: "Wenn ich zu Fuß von Höhenberg nach Vingst gehe, dann begegnet er mir so oft, dass ich, wenn ich in Vingst angekommen bin sage: Lieber Gott, gehst du mir schon wieder auf den Keks?" Ja, das tut er. Und das ist gut so. Nicht nur bei einem Wasserschaden. Und nicht nur an einem Montagmorgen.